Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 19. Krakau, Sonntag, den 30. August 1914. I Jahr.

Grosse Schlacht im Osten.

Der Sieg der österreichischen Armee bei Brody und Rawa ruska.

Im östlichen u. nordwestlichen Galizien — die Situation günstig.

Krakau, 30 August.

[illegible] Sieg [illegible]

Bei Brody u. Rawa ruska haben wir einen entschiedenen Sieg davongetragen.

Auf der ganzen weiteren Schlachtlinie imösttlichen u. nordwestlichen Galizien ist die Situation sehr günstig.

Wahrscheinlich wird sich am nächsten Tage schon kein russicher Soldat mehr auf dem galizischen Territorium befinden.

Niederlage der Russen bei Niedrzwica.

Die Erfolge des Generals Viktor Dankl.

Zehn russische Divisionen geschlagen, Ein General, ein Oberst, Stabsoffiziere und 2000 Mann gefangen genommen.

Wien, 30 August.

K. k. Korresp. Bur.: Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet: Soweit man gestern mittags die Ereignisse überblicken konnte, ist die grosse Schlacht unserer Armeen mit den Hauptkräften der russischen Armee noch nicht ganz zur Entscheidung gereift.

Man kann nur bis zu einem gewissen Grade einen Erfolg dieser Armee, welche bei Krasnik siegreich vom Kavalleriegeneral Viktor Dankl geführt wurde, konstatieren. In der zweiten Schlacht vom 27. August, welche mit der heldenmütigen Eroberung der stark befestigten Position auf den Höhen von Gross-Niedrzwica gekrönt wurde, gelang es neuerdings die russischen Streitkräfte zu schlagen, welche bei Kraśnik zurückgedrängt worden waren, sowie die zur Hilfe herbeigezogenen Kräfte im ganzen etwa 10 Divisionen sechs verschiedener Korps.

Eines unserer Korps hat in dieser zweiten Schlacht einen russischen General, einen Oberst und noch drei Stabsoffiziere, sowie 40 andere Offiziere, überdies 2000 Mann gefangen genommen und wieder sehr viel Kriegsmaterial erbeutet.

Niederlage der Russen in Ostpreussen.

Berlin, 30 August.

Der Generalstab berichtet: Unsere Truppen in Preussen unter der Führung des Generalobersten Hindenburg haben die feindliche Armee, **welche fünf Armeekorps u. drei Kavalleriedivisionen** stark war und von der Narve angerückt kam, in einem dreitägigen Kampfe in der Gegend von Gilgenburg in Ostpreussen und Ortelsburg besiegt und verfolgen jetzt die Russen über Grenze.

(Die dreitägige Schlacht bewegte sich auf einer Front von mehr oder weniger 70 Klm. von Gilgenburg bis Ortelsburg. Beide Städtchen sind von der russischen Grenze 30 Klm. entfernt. Die Stärke der russischen Armee, die hier geschlagen wurde, betrug über 200.000 Mann, es war also eine Schlacht in des Wortes vollster Bedeutung).

Berlin, 30 August.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt über die französischen Drohungen gegenüber den neutralen Staaten: Schon am verflossenen Samstag, als die ganze Welt von der grossen Niederlage der Franzosen bereits wusste, hat sich die französische Presse uber die neutralen Staaten drohend ausgedrückt u. der Senator Servais stellte im „Matin“ die diplomatische Situation in den rosigsten Farben dar. Den Italienern wurde zu verstehen gegeben, wer nicht riskiert, wird keinen Anteil bei der Teilung der Beute haben. Offenbar überlegte sich Italien diese Frage; es ist nicht unsere Sache, zu raten. Sie wissen, wohin sie der wahre Vorteil führt. Wir haben das Zutrauen zu ihnen. Ähnlich schreibt er von der Türkei und von Holland.

Zusammenstoss in der Nordsee.

Untergang vier deutscher Schiffe.

Berlin, 30 August.

(Wolff'sches Bur.). Im Laufe des gestrigen Vormittags zeigten sich in den deutschen Gewässern der Nordsee, nordwestlich von Helgoland, im teilweisen Nebel, einige neuzeitliche kleine englische Kreuzer und zwei englische Kontretorpedo-Flotillen, zusammen etwa 40 Kriegseinheiten.

Es kam zu einem hartnäckigen Einzelkampf zwischen den englischen und unseren leichten Schiffen. Die deutschen kleinen Kreuzer stachen scharf gegen Westen, wobei sie wegen des Nebels mit einigen engl. Panzerkreuzeren zusammenstiessen und mit ihnen in Kampf gerieten.

Die „Ariadne" wurde von zwei Kreuzern der Lion'schen Type von schweren Geschützen auf kurze Entfernung beschossen und ist nach einem ehrenvollen Kampfe gesunken.

Der Torpedo Nr. 187 wurde von einem kleinen Kreuzer und 19 Kontretorpedos beschossen und sank, — sich bis zum letzten Augenblick verteidigend. Der Chef der Flotille u. der Kommandant sind gefallen. Ein grosser Teil der Besatzung wurde gerettet.

Die kleinen Kreuzer „Cöln" und „Mainz" werden bis nun vermisst. Nach Mitteilungen des Reuter'schen Bureaus aus London sind dieselben gleichfalls im Kampfe gegen die überwiegenden Streitkräfte der Gegner gesunken. Einen Teil ihrer Besatzung, 9 Offiziere und 81 Mann scheinen die englischen Schiffe gerettet zu haben.

Laut Bericht gleichfalls aus englischer Quelle wurden die englischen Schiffe stark beschädigt.

Berlin, 30 August.

(Wolff'sches Bur.). Soweit bis nun bekannt geworden, sind auch die englischen Schiffe in der Schlacht bai Helgoland stark beschädigt worden. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist verhältnismässig klein.

Telegramme.

Sofia, 30 August.

Die neuerlichen Bemühungen der serbischen Regierung, Bulgarien möge Erleichterungen betreffs der Einfuhr gewähren, sind resultatlos verlaufen.

Waschington, 30 August.

Der Praesident der Vereinigten Staaten veröffentlichte die Erklärung, dass die Vereinigten Staaten in dem Kriege Japans mit Deutschland u. Japans mit Oesterreich-Ungarn neutral verbleiben.

Budapest, 30 August.

Gestern wurden nach Budapest 500 Verwundete vom südlichen Kriegsfelde mittels Schiff und Eisenbahn gebracht.

Athen, 30 August.

Die Athen'sche Agentie erklärt, dass kein griechischer Soldat die griechisch-serbische Grenze überschritten hat.

London, 30 August.

(Reuter'sches Bur. via Berlin). Ausquith richtete an die Bevölkerung Londons u. anderer grossen Städte ein Schreiben mit der Forderung aus Rücksicht auf die Beteiligung Englands in einem so grossen Konflikt, wie er noch nicht dagewesen die öffentliche Meinung u. Wohltätigkeit zu organisieren.

Berlin, 30 August.

Den Blättern wird aus Konstantinopel gemeldet: In ganz Persien ist eine starke Bewegung gegen Russland und England im Gange, die immer mehr an Ausbreitung gewinnt und auf eine Erhebung gegen die Protektoratsmächte abzielt. In allen Ortschaften, insbesondere Nordpersiens, bilden sich Freiwilligenkorps. Es wird auch bereits von der bevorstehenden Proklamation des heiligen Krieges gesprochen, der durch die Entrollung der grünen Fahne des Propheten kundgegeben würde. Die Stimmung in der persischen Bevölkerung ist für ein unbedingtes engeres Bündnis mit der Türkei. In Anbetracht der bisherigen unüberbrückbaren religiösen Gegensätze zwischen Türken und Persien ist diese Stimmung ein besonders bemerkenswertes Zeichen.

Die Seele des französischen Volkes.

Paris, 30 August.

Clemenceau, der sich anscheinend immer mehr auf eine Gampettarolle vorpereitet, sagte: Deutschland beabsichtige offenbar durch Konzentrierung ungeheurer Massen Frankeich in einer einzigen grossen Schlacht niederzuringen. Es kenne aber die Seele des französischen Volkes nicht und werde sich täuschen. Es ist interessant, dass Clemenceau die Niederlage implizite voraussieht.

Das Luftschiff Schütte-Lanz im Feuer bei Kraśnik. Umgehung der russischen Armee. — Der Vorstoss der Honvedkavallerie.

Wien, 30 August.

Ueber das Luftschiff Schütte-Lanz sagt der Korrespondent der „Neuen Freien Presse", das Luftschiff sei dreimal in das feindliche Feuer gekommen, ohne Schaden zu nehmen, und habe 13 Stunden in der Luft verbracht. In der Nähe von Iwangorod sei es in wahre Garben von Gewehrgeschossen geraten. Südöstlich von Lublin erhielt es Infanterie- und Artilleriefeuer gleichzeitig aus beiden Flanken. Fünfundzwanzig Gewehrgeschosse durchbohrten die hinteren Gaszellen. Die russischen Schrapnells verfehlten ihr Ziel und explodierten sämtlich weit weg vom Ballon. Ein Spreng stück flog in die Gondel, ohne Schaden anzurichten. Die Verletzungen der Ballonhülle wurden während der Fahrt ausgebessert. Der Kommandant d. Ballons konnte zahlreiche Beobachtungen melden. Die Besatzung, die unverletzt blieb, fand im Haupt quartier eine enthusiastische Aufnahme.

Bevorstehende Abberufung Joffres. Gedrückte Stimmung in Paris.

Berlin, 30 August.

Ueber Stockholm wird aus Paris gemeldet, dass zwischen dem Kriegsminister und Generalissimus Joffre tiefgehende Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sind. Der Kriegsminister machte Joffre in heftiger Sprache verantwortlich für den unnützen Einmarsch in Belgien.

Man glaubt, Joffre werde in den nächsten Tagen zurüeckberufen und durch d'Amado ersetzt werden.

Die Volksstimmung ist gedrückt infolge der ungünstigen Nachrichten, wie über die Einnahme von Namur, den deutschen Einmarsch in Nordfrankreich, die Nieder lage einer englischen Kavalleriebrigade bei Maubeuge.

Ein beruhigendes Regierungs-Communique blieb ohne Wirkung.

Ein grosser Teil der Einwohner zweifelt an der Glaubwürdigkeit der französischen militärischen Meldungen. Viele rechnen mit dem baldigen Einzug der Deutschen in Paris und bereiten hre Flucht vor.

De Türkei vor dem Losschlagen.

Konstantinopel, 30 August.

Die Türkei soll, wie es heisst, ungefähr 400.000 Mann an der russischen Grenze stehen haben und erwartet unr einen Befehl Enver Paschas, um vorwärts zu marschieren. Diesesmal wird sich die Armee dank den deutschen Officieren sehr gut bewähren, denn man sieht schon aus der [illegible] die türkische Armee sich sehr zu ihrem Vorteil verändert hat.

Antwerpen — die Hauptstadt „Belgiens".

Rom, 30. August.

Georges Lorand, Deputierter der belgischen Kammer telegraphierte an den ‚Secolo", dass die belgischen Truppen rings um Antwerpen alle Gebäude rasiert haben; selbst die umliegenden Parkanlagen und Forste im Umkreis von 10 Kilometer, im Werte von 400 Milionen Franken, wurden abgeholzt. Antwerpen ist offiziel zur belgischen Hauptstadt proklamiert.

Die Not in Serbien.

Wien, 30. August.

Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Ein an amtlicher Stelle vorliegender Bericht aus Nisch vom 18. August betont, dass die falschen Siegesdepeschen, die das serbische Hauptquartier verbreiten lässt, in der Bevölkerung keinen Glauben mehr finden, zumal die Folgen des Krieges im Lande selbst mit erschrekender Deutlichkeit in die Erscheinung treten und die erhoffte Zufuhr über Griechenland ins Stokken geraten ist und es an Mehl, Salz, Konserven und Sanitätsmaterial mangelt. Die nach vielen Hunderten zählenden Verwundeten, die ins Innere des Landes gebracht wurden, finden weder Pflege noch Unterkunft. Es herrschen in sanitärer Hinsicht geradezu haarsträubende Zustände, die Gefahren von Seuchen heraufbeschwören. Das massenhafte Zuströmen aus den Grenzgebieten trägt zur Erschwerung der Lage bei. Die Preise für Wohnungen und Lebensmittel sind ins Phantastische gestiegen. Eine herbe Enttäuschung für die Bevölkerung ist das Verhalten Russlands, dessen Hilfe, sich bis jetzt nur durch Entsendung einiger russischer Offiziere und einer Anzahl russsischer Freiwilliger zeigt.

Johannisthal, 30 August.

Aviatiker Post, der heute früh mit einem Begleiter zwecks Ablegung der Prüfung gestartet ist, fiel herab. Beide tot, der Apparat zerschmettert.

Lemberg, 30 August.

Das Landwehrgericht des k. u. k. Militärkommandos in Lemberg hat standrechtich zum Tode durch den Strang verurteilt: die Bauern Aron Manowski und Peter Grolzicki aus Krechów u. Joh. Puszczynski aus Fujna, Bez. Żółkiew, wei sie russisches Militär aus Krechów über Majdan nach Fujna geführt haben u. den Joh. Puszczyński überlies wegen Majestätsbeleidigung u. Aufreizung zum Hasse u. zur Geringschätzung der kaiserl. Person u. der Verordnungen der Behörde sowie der Staatsaktion; weiter den Bauern Andreas Pużak aus Hokrotyn wegen Majestätsbeleidigung u. Störung der öffentlichen Ruhe. Das Urteil wurde am 29 d. M. in Lemberg vollstreckt.

Die Nachricht vom Siege im Osten führte im Laufe des gestrigen Abends zu grossen patriotischen Kundgebungen vor der Hauptwache. Eine aus mehreren hundert Personen bestehende Menge zog über den Ring vor die Hauptwache, wo die Volkshymne und patriotische Lieder gesungen wurden und stürmische Hochrufe auf die österreichisch-ungarische und deutsche Armee ausgebracht wurden. Es wurden auch patriotische Ansprachen gehalten, die mit begeisterten Hochrufen auf die verbündeten Monarchen und die Armeen aufgenommen wurden.

Verantworlicher Redakteur: Zygmunt Rosner. Verlag der „Korrespondenz". Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" Krakau, Stolarska 6